Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 22 (1928)

Heft: 24

Rubrik: Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ja Sieg! Nachahmend er sich still belehrt Und Aug' in Aug' den Retter ahnt und ehrt. Schon keimt, wie auß der Erde hartem Schoß, Ein neues Leben auf, wird plößlich groß. Und durch Mißachtung, die wie Schutt und Stein Sein Herz beschwerte, dringt der Liebe Schein. Der Glaube wächst, das helle Licht ist da, Der Stumme spürt's: Gott hilft mir, Hephata!

Das große Wunder. Nun ist es geschehen. Die Stummen sprechen, die Blinden sehen. Der Hetter ist da Und Gottes Keich. Hallelusa! Auch wir, wir dürfen uns freuen, frohlocken; Und hören wir nicht die Weihnachtsglocken, Wir spüren die Liebe. Er teilt sie ja aus. Gesegnet, gesegnet, gesegnet.

Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

Die Gründung der Taubstummen= wohlfahrtskammer.

Um Mittwoch, den 29. November dieses Jahres, nachmittags 5 Uhr, versammelten sich in der Städtischen Taubstummenanstalt Berlin auf Grund einer Einladung des geschäftsführenden Ausschusses des Bundes Deutscher Taubstum= menlehrer die Vertreter der an der Taub= stummenfürsorge beteiligten Reichsverbände zu einer ersten Aussprache über die zu gründende Taubstummenwohlfahrtskammer (T. W. R.). Auf Grund eines Beschlusses auf der Tagung für Taubstummenfürsorge am 18. und 19. Mai dieses Jahres hatte der Vorstand des Bundes Deutscher Taubstummenlehrer die Vorarbeiten, die für die Gründung der T. W. K. notwendig waren, übernommen. Zu dieser Besprechung hatten folgende Reichsverbände Vertreter ent= sandt:

- 1. Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund
 für seine ihm angeschlossenen Taub= stummen=Sektionen. —
- 2. Bund Deutscher Taubstummensehrer.
- 3. Reichsverband der Evangelischen Taubftummen=Seelsorger.
- 4. Reichsverband der Gehörlosen Deutschlands E. B.
- 5. Verband der Katholischen Taubstummen Deutschlands.

6. Verein zur Förderung der Interessen der Förgelitischen Taubstummen in Deutschland E. V.

Als Gast nahm der Vorsitzende der Blindenswohlfahrtskammer, Hr. Studiendirektor Niepel Berlin, an der Beratung teil. Nach kurzer Be-grüßung sprach der Vorsitzende des Bundes Deutscher Taubstummenlehrer, Herr Studiensdirektor Schorsch, Berlin, in einem eingehenden Reserat von den Aufgaben der T. W. K. Die Vertreter aller Verbände waren von der Notswendigkeit der Vildung einer T. W. K. überzeugt. Nach einer regen Debatte, an der sich alle Verbände beteiligten, wurde beschlossen, daß in die T. W. K.:

-	W. X.11 (D 17. W.		
1.	der Allgemeine Deutsche Ge=		
	werkschaftsbund	2	Vertreter
2.	der Bund Deutscher Taub=		
	stummen=Lehrer	2	"
3.	der Reichsverband der Ev.		
	Taubstummen=Seelsorger .	1	\overline{n}
4.	der Reichsverband der Ge=		
	hörlosen Deutschlands E. V.	3	"
5.	der Verband der katholischen		
	Taubstummen Deutschlands	2	"
6.	Verein zur Förderung der		
	Interessen der israelitischen		
	Taubstummen in Deutsch=		
	land E. B.	1	

entsenden sollen. Es werden also 11 Vertreter die T. W. A. bilden. Die Vertreter für die T. W. A. sind von den einzelnen Verbänden zu wählen, sobald die Satzungen, die der geschäftsführende Ausschuß des Bundes Deutscher Taubstummen= Lehrer den Verbänden zustellen wird, die Zustimmung der an der T. K. W. beteiligten Ver= bände gefunden haben. Nach Möglichkeit sollen die Namen der gewählten Vertreter bis zum 15. Januar 1929 dem mit den weiteren Arbeiten betrauten Ausschuß des Bundes Deutscher Taubstummen=Lehrer zugeleitet werden. Etwa noch bestehende oder später ins Leben gerufene Reichs= verbände können mit Zustimmung der Wohlfahrtstammer Aufnahme finden, sofern sie sich ihrer Satung und ihrer Geschäftsordnung unterwerfen.

Die T.W. K. muß jährlich wenigstens einmal zu einer Bollversammlung zusammentreten. Bei der ersten Versammlung hat die T.W.K. aus sich heraus einen Vorsitzenden und einen Stellsvertreter, einen Schriftsührer und einen Stellsvertreter, sowie einen Schatzmeister zu wählen. Zu den entstehenden Unkosten werden die Vers

bände nach Maßgabe ihrer Vertretung in der T. W. K. beitragen. Es wurde beschlossen, als ersten Beitrag für jeden in die T. W. K. entsandten Vertreter KMk. 10. — zu leisten. Die entstehenden persönlichen Ausgaben bei Entsendung der Verbandsvertreter zu den Sitzungen der T. W. K. haben die einzelnen Verbände selbst zu tragen.

Aufgabe der T. W. K. ist:

Förderung der Wohlfahrt der Gehörlosen.

a) durch Mitwirkung bei der Vorbereitung aller einschlägigen Gesetze, bei der Vorbereitung von Zählungen Gehörloser, bei Berussstatistiken und Volkszählungen;

b) durch Förderung der Taubstummenfürsforge auf allen Gebieten, insonderheit der

Berufsfürsorge.

Die T.W.K. wird zu solchen Gesuchen Stellung nehmen, die einer Zentralbehörde eingereicht werden. Es bleibt außerdem der T.W.K. überslassen, zur Förderung der allgemeinen Interessen der Gehörlosen und Gehörlosenwohlfahrt von sich aus Eingaben an die maßgebenden Stellen zu richten, die durch die fortschreitende Entwickslung des Gehörlosenwesens notwendig werden.

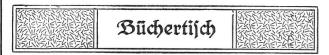
Mit Eingaben und Gesuchen örtlicher Natur kann sich die T.W. K. in der Regel nicht befassen.

Für die Bearbeitung von Sondergebieten kann die T. W. K. Ausschüffe ernennen, die bei selbständiger Erledigung von Aufgaben ihr darüber Bericht zu erstatten haben. Wenn notwendig, ist die T. W. K. auch befugt, Sachverständige hinzuzuziehen, die aber nur beratende Stimme haben.

Mit der Gründung der T. W. A. ist eine Zusammensassung aller Kräfte, die Taubstummenwohlfahrt treiben, erreicht. Da die einzelnen Berbände ihre Selbständigkeit behalten und ihre Bertreter gleichberechtigt in der T. W. A. zusammensizen, muß den Arbeiten Erfolg beschieden sein. Alle Gehörlosen-Vereine und -Verbände werden zur Mitarbeit an den großen Aufgaben, die die T. W. A. zu erledigen haben wird, aufgefordert. Anregungen und Wünsche sind durch die zuständigen Spizenverbände der T. W. A. einzureichen.

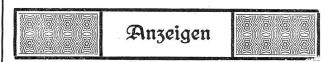
Möchten die Einigkeit und das Vertrauen, die sich bei der Gründungsversammlung der T.W.K. gezeigt haben, bestehen bleiben, dann wird es auch mit der Gehörlosenwohlsahrt vorwärts gehen.

Der Sitsch, ein Lichtstreund. Um die Tiere aus seiner Wiese zu verscheuchen, stellte in Davos ein Bauer nachts eine brennende Laterne als Abschreckungsmittel in die Wiese. Am solgenden Morgen war gerade um die Laterne herum alles abgeweidet.



Berein für Berbreitung guter Schriften.

Goldwies, Erzählung von Maria Ulrich (Preis 40 Rp.) — Die Erzählung führt zurück in die Bergangenheit, in die Zeit des Baues der Gotthardbahn; die so farbig und gegenwärtig geschilderte Landschaft, in der die Geschichte spielt, ist die inniggeliebte schwzerische Heimat der Erzählerin am Fuße des Rigibergs, und die Gestalten entstammen ihrer eigenen vertrauten Welt.



| Sroße Auswahl | Schoner Weihnachtsgeschenke in Bigarren, Schirmen, Toilettewaren

Bir wünschen allen Zürcher Gehörlosen glückliche und fröhliche Beihnachts- und Neujahrstage. Im Dezember ist mein Laden am Sonntag offen.

M. Wanner, Sohn und Frau Coiffeur in Küßnacht-Zürich

An die Berner Gehörlosen.

Wegen Unpäßlichkeit und Abwesenheit der Frau Sutermeister können dieses Jahr keine Weihnachtspakete versandt werden. Man wolle also nicht reklamieren, nicht nachfragen.

E. S.

Für Stanniol und gebrauchte Briefmarken

jeder Sorte sind wir jeder Zeit empfänglich.

Eugen Sutermeister.